



**An: die Studierendenschaft der Universität Siegen  
die Senator\*innen des Senats der Universität Siegen  
die Pressestelle der Universität Siegen  
das Rektorat der Universität Siegen  
die Presse- und Hörfunkvertreter der Universitätsstadt Siegen**

**AStA der Universität Siegen**  
Vorsitz  
57068 Siegen

Tel: 0271/740-4600  
Fax: 0271/740-4640  
E-Mail: [asta@uni-siegen.de](mailto:asta@uni-siegen.de)  
[www.asta.uni-siegen.de](http://www.asta.uni-siegen.de)

Siegen, 21.10.2014

### **Pressemitteilung: HRK Präsident eröffnet erneut Debatte über die Einführung von Studiengebühren**

Im Jahr 2005 wurden in der „Bildungsrepublik Deutschland“ erstmalig großflächig Studiengebühren zur Finanzierung der Hochschulen auf Landesbene eingeführt. Nach hartem Kampf der Studierenden, der unter anderem in einem bundesweiten Bildungstreik mündete, lenkte der Landtag in Nordrhein Westfalen 2011 ein und schaffte die Studiengebühren wieder ab. Zuletzt folgten die Länderparlamente in Bayern sowie Niedersachsen und trennten sich von den (i.d.R.) 500 Euro Gebühren pro Semester.

Nun forderte unter anderem Horst Hippler, Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), in der vergangenen Woche die Wiedereinführung der Studiengebühren, um so der mangelnden Finanzierung der Universitäten entgegenwirken zu können. Ziel dabei sei es, ein verlässliches bundesweites Konzept zu erarbeiten, welches zukünftig zur Anwendung kommen solle.

Wir, als Allgemeiner Studierendenausschuss der Universität Siegen lehnen die Wiedereinführung der Studiengebühren kategorisch ab, da diese weitere Hürden hinsichtlich des Hochschulzugangs aufbauen. Durch die etwaigen Gebühren werden potentielle Studierende, die ihr Studium nicht durch das Vermögen ihrer Eltern finanzieren können, vor enorme Schwierigkeiten gestellt. Auch das von HRK-Präsident Horst Hippler vorgeschlagene Konzept von nachgelagerten Studiengebühren halten wir für absolut inakzeptabel. „Man kann in diesem Fall nicht von einem Kompromiss sprechen, sondern lediglich von einer Verschiebung des Problems. Auch wenn die Gebühren nach dem Studienabschluss zu entrichten sein sollten, bliebe das Grundproblem erhalten. Der Großteil der Studierenden wäre bei einer Wiedereinführung von Studiengebühren genötigt sich zu verschulden, dabei sollten wir Bildung als staatlichen Auftrag begreifen und nicht als Ware die eingekauft werden muss. Hochschulbildung sollte für jeden zugänglich sein, der die qualifizierenden Zugangsvoraussetzungen erfüllt!“ erklärt Florian Rubens, Vorsitzender des AStA der Universität Siegen.

Es ist hinlänglich bekannt, dass Universitäten chronisch unterfinanziert sind, da Bund sowie Länder ihren Bildungsauftrag nur bedingt wahrnehmen. Der Ruf nach mehr finanziellen Mitteln ist daher durchaus verständlich, Studiengebühren sind allerdings ein untragbares Finanzierungsmodell. „Alternative Finanzierungsmöglichkeiten stünden dabei durchaus zur Verfügung, da etwa durch eine Aufhebung des bisher vorgeschriebenen Kooperationsverbotes durch den Bund die Chance gegeben ist, das Loch in den Grundhaushalten der Universitäten zu stopfen und somit finanzielle Defizite zu beseitigen“, ergänzt Rouven Soyka, AStA Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Bereits ab 2015 haben die Landesregierungen zudem weitere finanzielle Spielräume um mehr in Bildung zu investieren, da der Bund ab diesem Zeitpunkt die

Finanzierung des BAföG übernimmt. Eine ausreichende Grundfinanzierung ist allerdings noch nicht in Sicht. Ein weiterer Hochschulpakt scheint zwar so gut wie beschlossen, dieser wird jedoch wiederum nur die nötigsten Haushaltslöcher stopfen können.

Die dringend notwendige Ausfinanzierung der Hochschulen würde nicht nur mehr Sicherheit bei der Planung von Forschung und Lehre in Aussicht stellen, sondern auch die Abhängigkeit der Universitäten von privatwirtschaftlichen Drittmitteln vermeiden und so dem derzeitigen Einfluss von Unternehmen auf öffentliche Einrichtungen entgegenwirken. Die Annahme, das Gebilde Universität sei als Unternehmen zu verstehen, wie es offensichtlich durch die HRK oder auch die Bertelsmann Gruppe suggeriert wird, muss überdacht werden. Der Ruf nach Studiengebühren unterstreicht wieder einmal die negativen Auswirkungen einer unternehmerisch organisierten Hochschule.

Grundsätzlich bleibt jedoch weiterhin die Frage des Nutzens der Studiengebühren zu stellen: Bereits 2005 wurde argumentiert, Studiengebühren kämen in ihrer Verwendung den Studierenden unmittelbar zu Gute. Die Studierenden, welche damals schon eingeschrieben waren, haben davon nichts gemerkt. Julian Hopmann, AStA Referent für akademische Belange, erinnert sich: „Die Lehre kam weiterhin zu kurz, darüber hinaus wurde in Siegen ein Verwaltungsgebäude aus Studiengebühren finanziert. Dass dies den Namen „*Student Service Center*“ trägt, täuscht allerdings nicht darüber hinweg, dass es keinen spürbaren Effekt in der Qualität und Quantität des Lehrangebotes gab.“

Christian Münker, AStA Referent für Finanz- und Rechtsangelegenheiten, äußert sich deshalb kritisch gegenüber der neu angestoßenen Diskussion um eine Wiedereinführung der Studiengebühren: „Eine erneute Debatte über Studiengebühren ist unnötig, denn Studiengebühren sind politisch sowie gesellschaftlich nicht erwünscht. Die eigentliche Debatte sollte sich mit Lösungskonzepten für die Ausfinanzierung des Bildungswesens durch Bund und Länder beschäftigen.“

Wir fordern unseren kürzlich wiedergewählten Rektor Prof. Dr. Holger Burckhart, in seiner hochschulpolitischen Funktion als Vizepräsident der Hochschulrektorenkonferenz für das Ressort „*Lehre, Studium, Lehrerbildung und Weiterbildung*“ auf, sich im Sinne der Studierendenschaft der Universität Siegen für ein Studium ohne Studiengebühren einzusetzen.

#### **Berichterstattung zum Thema:**

<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/studiengebuehren-von-hrk-und-horst-hippler-gefordert-a-997653.html>

<http://www.sueddeutsche.de/bildung/streit-um-studienfinanzierung-wiedereinfuehrung-von-studiengebuehren-waere-irrsinn-1.2178905>

[http://www.deutschlandfunk.de/studiengebuehren-tatsaechlicher-einfluss-viel-geringer-als.680.de.html?dram:article\\_id=300621](http://www.deutschlandfunk.de/studiengebuehren-tatsaechlicher-einfluss-viel-geringer-als.680.de.html?dram:article_id=300621)